

Das Börsen-Trumpolin

Die Welt blickt auf Amerika und wundert sich. Aber offensichtlich ist es um die Stimmung im Lande, und hier wirklich im Lande, nicht an den Küsten, viel schlechter bestellt, als alle ahnten. Der amerikanische Traum scheint abhanden gekommen zu sein. Und Donald Trump hat dieses Gefühl aufgegriffen und die Menschen trotz aller Unkorrektheiten erreicht. Jetzt ist er Präsident der mächtigsten Volkswirtschaft auf diesem Planeten. Bereits kurz nach dem Wahlsieg schlägt er ganz andere Töne an, als im wirklich dreckigen Wahlkampf. Bisher hat er noch nie ein öffentliches Amt bekleidet. Seine politische Unbeflecktheit und sein direkter Sprachstil brachten ihm den Erfolg. Gerade dieser politisch etwas unkorrekte Sprachstil und seine Polterhaftigkeit könnte auch in Zukunft die Welt und die Börse immer wieder etwas aufschrecken lassen. Wenn man nun zudem unterstellt, dass es ihm als Amerikaner ja nicht daran liegt, den Kapitalismus kaputt zu machen, dann dürften sich daraus immer wieder Kaufgelegenheiten bieten. Glaubt man ihm, daß er in den USA die Infrastruktur ausbauen, oder zumindest renovieren will, dann stehen große Programme mit riesigen Aufträgen für die heimische Wirtschaft vor der Tür. Das geht nur mit neuen Schulden, die wiederum die Inflation etwas anheizen. Für die Gewinne der Unternehmen können diese Programme aber nicht schlecht sein. (Die Fed muss die Inflation natürlich genau im Auge haben und mit höheren Zinsen gegensteuern, was uns auch jenseits des Atlantiks wieder nur recht sein kann.)

Alles in allem schaut das für die nächsten Jahre nach einem Börsen-Trumpolin aus. Und erfahrene Konjunkturforscher diesseits und jenseits des Atlantiks wissen, daß die Konjunktur für die Börse einen wesentlich höheren Einflussfaktor darstellt, als die Politik. Alte Börsenweisheit: Politische Börsen haben kurze Beine!

In der letzten Ausgabe hatten wir noch Hillary auf der Rechnung, wie alle Forschungsinstitute auch. Doch Brexit 2 (USA Trump) hat uns eingeholt und die Institute müssen sich jetzt gründlich fragen, ob ihre Arbeitsmethodik noch stimmt. Mit Hillary hatten wir letztens einen aufwärtsgerichteten Börsenverlauf für das Restjahr erwartet. Wegen Brexit 1 als Erfahrungslehre hatten die Börsen jedoch schon in den letzten zwei Wochen die Trumpwahl gewittert und haben korrigiert. Sollten jetzt gemäßigte Töne aus Washington kommen, gepaart mit der boomenden Konjunktur in Europa und dem Aufschwung in den Schwellenländern könnte es doch noch ein versöhnliches Jahresende nehmen. Immerhin hat der DAX von 10800 noch vor 6 Wochen auf die Morgenstunden des 9.11. gut 800 Punkte korrigiert. Nachdem absolut keine Alternativen über Nacht aufgetaucht sind, wird sich das Kapital wieder seinen Weg an die Börsen suchen.

Von der Abstimmung Anfang Dezember in Italien erwarten wir kein Störfeuer. Wir bleiben für Sie hautnah an den Märkten.

Ihr JRS-Team